

HOCHZEITSGEDICHT

Schon am Morgen ganz warm, lagen wir in unserem Bett Arm in Arm.
Nach dem Frühstück zogen wir an unsere schöne Tracht, die noch keiner gesehn.
An die man noch nicht daran hat gedacht.
Sieh, da kommen schon die weißen Pferde mit herrlichem Gespann.
Kommen viele Leut' und auch Musikanten.
Ach ich denk' so gerne dran.

So zog die feierliche Schlange bis zur Kirche vor.
Zog mit aller Eile und hielt vor dem großen Tor.
In der Kirche stellte der Pfarrer uns große Fragen,
Auf diese konnten wir nur JA dazu sagen.

Im Gasthaus ging es danach weiter, sehr beschwingt und auch heiter.
Wir gaben uns die kostbaren Geschenke.
Es war ein schöner Tag, an den ich gerne heute noch denke.
So wie es nun mal ist der Brauch, so fing ich dich beim Brautfall natürlich auf.
Ein jeder daran Gefallen fand, dass nun uns verbindet ein magisches Band.

Mit Freud' warfst du den Blumenstrauß.
Du warfst ihn und (...) fing ihn auf.
Auch du – so ist's der Brauch – fielst nach hinten,
und ich fing dich in meinen Armen auf.

Am nächsten Morgen warst du plötzlich weg.
Ich aber schlief noch, denn so ist der Zweck.
Nach langem Suchen ich dich endlich fand.
Ich sah dich glücklich in deiner Familien-Hand.

